



Österreich Aktuell

UNICREDIT
BANK AUSTRIA
ECONOMICS &
MARKET ANALYSIS
AUSTRIA

Oktober 2019

Konjunktur kühlt weiter ab

Internationales Umfeld

	Prognose			
	2017	2018	2019	2020
<i>(BIP, Vrdg. in %)</i>				
Eurozone	2,5	1,9	1,2	0,9
Deutschland	2,5	1,5	0,6	0,9
Frankreich	2,3	1,7	1,3	0,9
Italien	1,7	0,7	0,0	0,3
Spanien	2,9	2,6	2,1	1,7
UK	1,8	1,4	1,1	0,8
USA	2,4	2,9	2,2	0,7
Japan	1,9	0,8	0,9	0,3
<i>(Jahresdurchschnitt)</i>				
USD per Euro	1,11	1,11	1,13	1,18
CHF per Euro	1,07	1,09	1,11	1,15
GBP per Euro	0,73	0,82	0,88	0,88
JPY per Euro	134,3	120,3	126,7	130,4
Öl (USD/barrel)	53	45	55	72
10-jährige Bund (Ö)	0,75	0,37	0,56	0,69
3-Monats-Euribor	-0,02	-0,26	-0,33	-0,32

Quelle: UniCredit Research

	2017	2018	Rev.1)	2019	Rev.1)	2020	Rev.1)
BIP-Wachstum (real in %)	2,5	2,4		1,5	↑	1,1	↓
Inflation (VPI in %)	2,1	2,0		1,6	↓	1,8	↓
Arbeitslosenquote (in %)	8,5	7,7		7,4		7,5	

1) Revision seit dem letzten Bericht

■ Moderates Wachstum um 1,5% im Jahresvergleich setzt sich im Herbst fort – BIP-Prognose für 2020 auf 1,1% gesenkt

Die österreichische Wirtschaft kann die besonders hohe Dynamik der vergangenen Jahre aufgrund der schwächeren globalen Konjunktur nicht mehr halten. Im ersten Halbjahr 2019 verringerte sich das Wirtschaftswachstum nach den neuesten offiziellen Daten auf 1,7% im Jahresvergleich, nach revidierten 2,4% im Jahr 2018. Die Schwäche des globalen Handels bremst die heimische Exportwirtschaft und die exportorientierte Industrie. Dagegen hält sich die Inlandsnachfrage weiterhin gut, verliert jedoch, belastet durch die negativen internationalen Einflüsse, auch an Schwung, insbesondere die Investitionen. Für das Gesamtjahr 2019 erwarten wir nunmehr einen Anstieg des BIP um 1,5%. Für 2020 haben wir aufgrund der globalen Belastungen unsere Wachstumsprognose für Österreich von 1,3 auf 1,1% zurückgenommen.

■ Schwächere Konjunktur belastet Arbeitsmarkt – Arbeitslosenquote wird 2020 auf 7,5% steigen

Infolge der Verlangsamung der Konjunktur zeigen sich mittlerweile erste Ermüdungserscheinungen des laufenden Verbesserungstrends am heimischen Arbeitsmarkt. Nach einem Anstieg von 2,5% im Gesamtjahr 2018 ist die Beschäftigung in den ersten neun Monaten 2019 nur noch um 1,5% im Jahresvergleich angestiegen, mit klar rückläufiger Tendenz. Die Anzahl der Arbeitslosen sank im Jahresabstand um etwa 12.000. Damit halbierte sich der Rückgang gegenüber dem Gesamtjahr 2018 auf unter 4%. Die saisonbereinigten Werte zeigen, dass der Verbesserungstrend im Monatsverlauf 2019 mittlerweile sogar gestoppt hat. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote liegt aktuell bei 7,4% (nationale Methode). Wir gehen auch für das Gesamtjahr 2019 von einer Arbeitslosenquote von 7,4% aus. Im schwächeren Konjunkturmilieu 2020 ist mit einem leichten Anstieg der Arbeitslosenquote auf 7,5% zu rechnen.

■ Teuerung sank im September auf jährlich 1,2% – EZB lockert Geldpolitik

Die Inflationsrate verringerte sich im September auf 1,2% im Jahresvergleich. Die maßgeblichen Preistreiber waren erneut der Anstieg der Mieten und die Preisdynamik in der Gruppe Restaurants und Hotels. Dagegen dämpfte der niedrige Ölpreis die Inflation. In den ersten neun Monaten 2019 machte die Teuerung damit durchschnittlich 1,6% aus. Im Gesamtjahr 2019 rechnen wir ebenfalls mit einer Inflation von durchschnittlich maximal 1,6%. Die schwächere Konjunktur und eine moderate Ölpreisentwicklung werden die Inflation 2020 mit 1,8% erneut unter der Marke von 2% halten.

Nachdem noch Ende 2018 mit dem Ende des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten ein erster Schritt zur Normalisierung der Geldpolitik gesetzt worden war, haben die niedrigen Inflationserwartungen und die konjunkturellen Unsicherheiten die EZB zu der erwarteten Strategieänderung veranlasst. Im September senkte die EZB den Einlagenzinssatz von -0,4 auf -0,5%, beließ jedoch den Hauptrefinanzierungssatz und den Spitzenrefinanzierungssatz unverändert bei 0 bzw. 0,25%. Darüber hinaus hat die EZB die Konditionen der bereits im Frühjahr angekündigten zielgerichteten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (TLTROs) verbessert, um die Ausnutzung zu fördern. Mit Anfang November wird zudem ein Neustart des Wertpapierkaufprogramms erfolgen, erstmals mit offenem Ende.

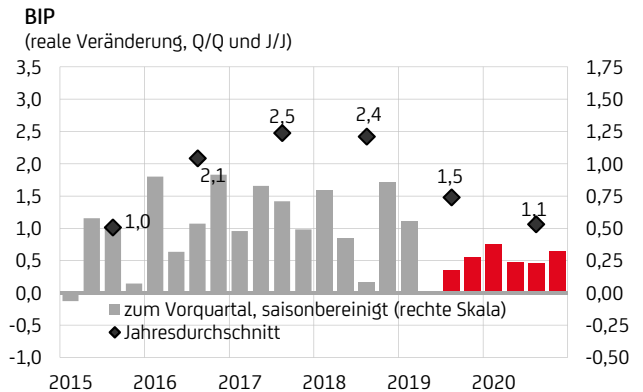
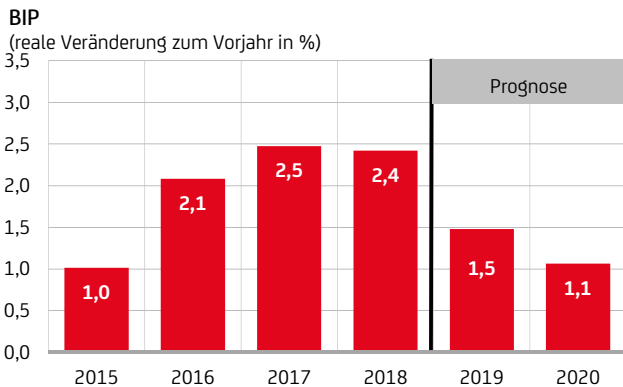
Autor: Walter Pudschedl

Impressum

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:
UniCredit Bank Austria AG
Economics & Market Analysis Austria
Rothschildplatz 1
1020 Wien
Telefon +43 (0)50505-41957
Fax +43 (0)50505-41050
E-Mail: econresearch.austria@unicreditgroup.at

Stand: Oktober 2019

ÖSTERREICHISCHE WIRTSCHAFT BEHÄLT VORERST MODERATES WACHSTUMSTEMPO BEI

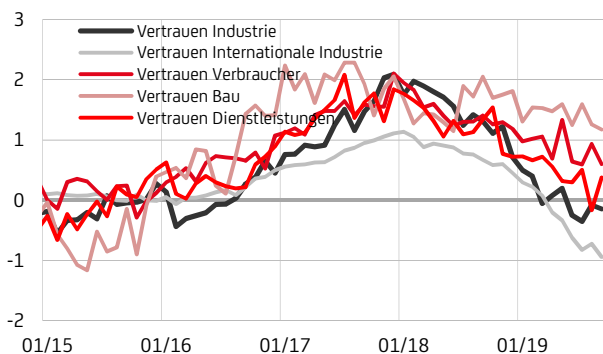


■ Aufgrund einer Revision der Vorjahre haben wir bei unverändertem Quartalsverlauf die Prognose für 2019 auf 1,5% erhöht. Für 2020 erwarten wir jedoch nur mehr einen BIP-Anstieg um 1,1%.

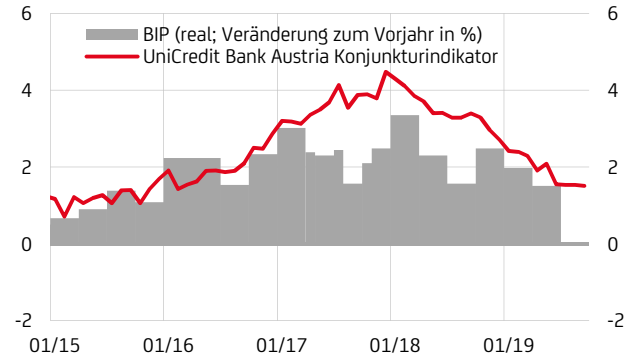
■ In der ersten Jahreshälfte 2019 betrug das Wirtschaftswachstum 1,7% im Jahresvergleich bei sinkendem Wachstumstempo im Jahresverlauf.

STIMMUNG IM INLAND DURCH GLOBALE HERAUSFORDERUNGEN UNTER DRUCK

Stimmungsindikatoren (standardisiert)



UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator



■ Im September zeigt sich unverändert die starke Kluft zwischen dem weiter vorherrschenden Optimismus in der gut laufenden Binnenkonjunktur und der schwächelnden globalen Wirtschaft.

■ Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator hat sich im dritten Quartal 2019 zwar stabilisiert, aber die Entwicklung ist weiterhin von einem sehr fordernden globalen Wirtschaftsumfeld gekennzeichnet.

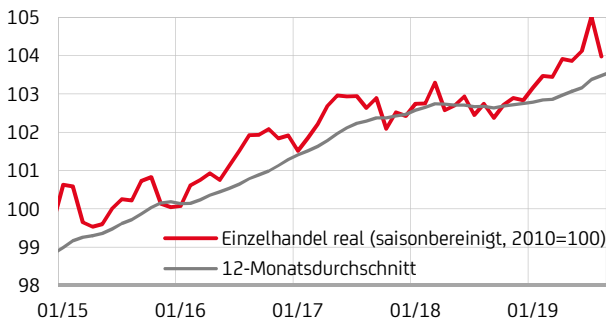
KONJUNKTURPROGNOSE

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
<i>Prognose</i>								
<i>Reale Veränderung zum Vorjahr in %</i>								
BIP	0,0	0,7	1,0	2,1	2,5	2,4	1,5	1,1
Industrieproduktion	0,8	1,1	2,4	2,5	4,2	3,8	1,0	0,5
Konsum	-0,1	0,3	0,5	1,6	1,4	1,1	1,6	1,3
Bruttoanlageinvestitionen	1,6	-0,4	2,3	4,1	4,0	3,9	3,5	1,1
Exporte	0,6	2,9	3,0	3,1	5,0	5,9	2,4	1,8
Importe	0,7	3,0	3,6	3,7	5,0	4,6	2,4	2,1
VPI (Veränderung z. Vorjahr in %)	2,0	1,7	0,9	0,9	2,1	2,0	1,6	1,8
Arbeitslosenquote (in %, nat. Def.)	7,6	8,4	9,1	9,1	8,5	7,7	7,4	7,5
Arbeitslosenquote (in %, Eurostat Def.)	5,3	5,6	5,7	6,0	5,5	4,9	4,6	4,7
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	1,9	2,5	1,7	2,5	1,9	2,3	1,9	1,9
Öffentlicher Saldo (in % des BIP)	-2,0	-2,7	-1,0	1,0	-0,7	0,2	0,5	0,2
Öffentliche Schuld (in % des BIP)	81,3	84,0	84,9	82,9	78,3	74,0	71,2	69,0

Quelle: Statistik Austria, WIFO, Refinitiv Datastream, EU Kommission, UniCredit Research

DYNAMIK IM EINZELHANDEL HÖHER ALS IM VORJAHR

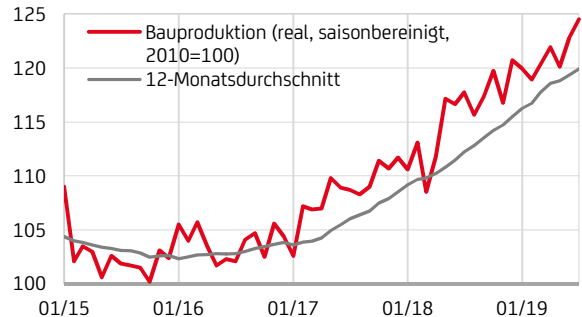
Einzelhandel



■ Mit der guten Konsumstimmung und der günstigen Lage am Arbeitsmarkt im Rücken hat die Einzelhandelsdynamik zugelegt. Von Jänner bis August stiegen die Umsätze durchschnittlich um 1,3% real im Jahresvergleich.

VOLLE AUFTRAGSBÜCHER SORGEN FÜR BOOM AM BAU

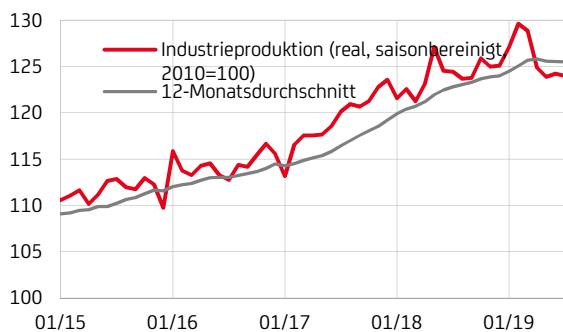
Bauwirtschaft



■ Die Hochkonjunktur am Bau führte 2018 zu einem Produktionsplus von 7,2% und setzt sich fort, wenn auch mittlerweile die Dynamik mit einem realen Plus um knapp unter 7% in den ersten sieben Monaten 2019 etwas nachlässt.

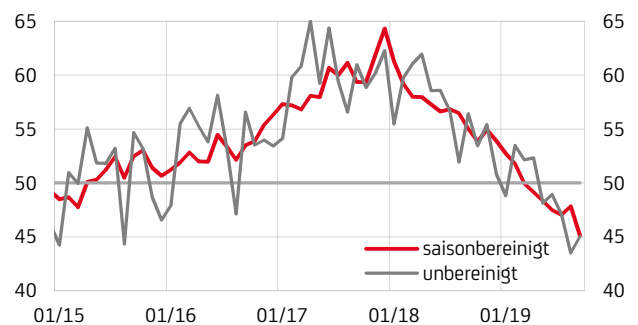
ABSCHWÄCHUNG IM GLOBALEN HANDEL BREMST ÖSTERREICHISCHE INDUSTRIE

Industrie



■ In den ersten sieben Monaten 2019 betrug das Industriegewachstum im Jahresvergleich noch 2,1%. Nach einem guten Jahresstart hat sich die Dynamik deutlich abgeschwächt und seit März ist die Produktion im Vergleich zum Vormonat sogar rückläufig.

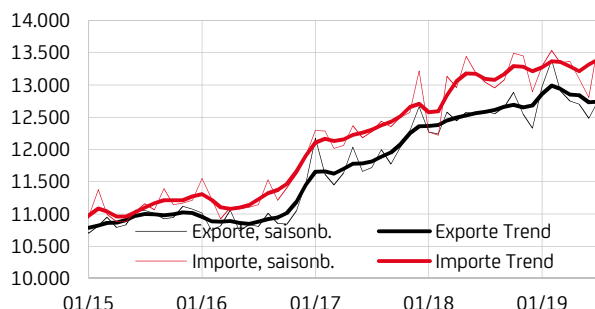
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex



■ Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex ist im September auf 45,1 Punkte gefallen. Damit liegt der Indikator nach einer vierjährigen Aufschwungsphase nun den sechsten Monat in Folge unter der Wachstumsschwelle von 50 Punkten.

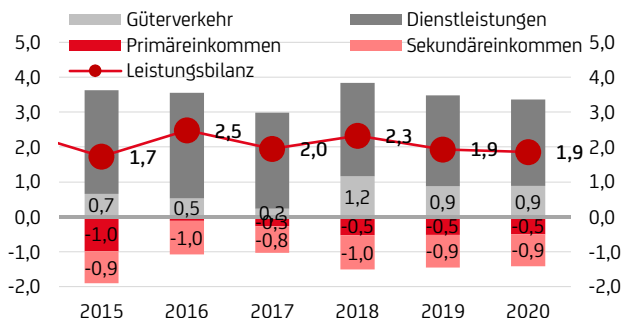
ÖSTERREICHISCHER AUSSENHANDEL VERLIERT AUFGRUND DER ABSCHWÄCHUNG DES GLOBALEN HANDELS AN SCHWUNG

Exporte und Importe
(Monatswerte, in Mio. Euro)



■ Aufgrund globaler Unsicherheiten hat sich die Dynamik im Außenhandel in Österreich abgeschwächt. Die Exporte erhöhten sich von Jänner bis Juli 2019 dennoch um durchschnittlich 3,6% zum Vorjahr. Die Importe legten um 3,9% zu.

Leistungsbilanzsaldo
(in % des BIP)



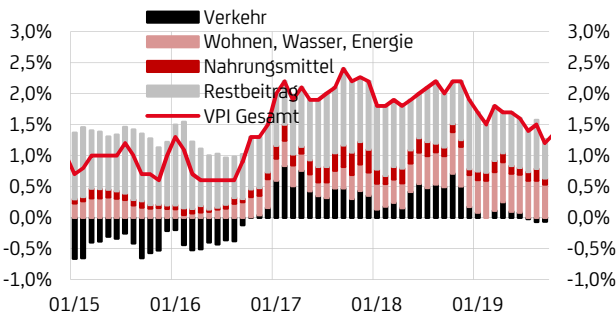
■ Der Leistungsbilanzüberschuss dürfte aufgrund der schwächeren Exportentwicklung bei weiterhin hohem Importbedarf 2019/20 auf knapp unter 2% des BIP sinken

Quelle: Statistik Austria, WIFO, OeNB, IHS Markit, UniCredit Research

ÖLPREIS DÄMPFT INFLATION IM SEPTEMBER AUF 1,2% IM JAHRESVERGLEICH

Inflation

(mit Beiträgen gem. Warenkorb)



Inflation

(VPI-Veränderung zum Vorjahr in %)

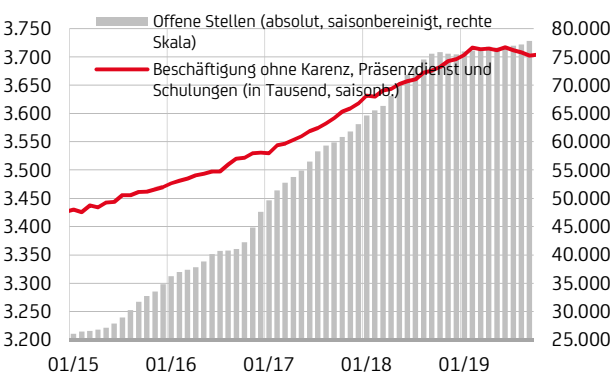


Die Teuerung ist im September deutlich auf 1,2% im Jahresvergleich gefallen. Nach 2,0% im Jahresdurchschnitt 2018 liegt die Inflation in den ersten neun Monaten 2019 bei 1,6%.

Der moderate Ölpreis und die schwächere Konjunktur dämpfen weiterhin die Inflation. Für 2019 erwarten wir nur noch eine durchschnittliche Teuerung von 1,6%, für 2020 1,8%.

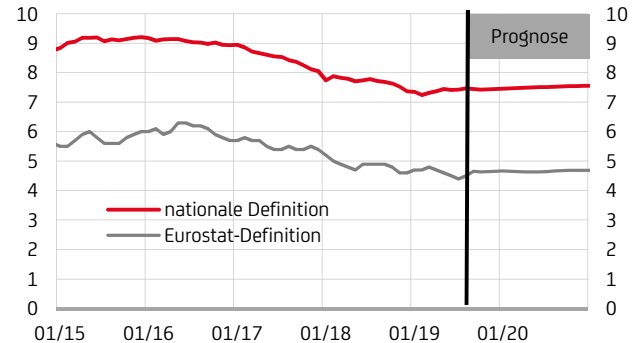
ENTSPANNUNG AM ARBEITSMARKT GEGENÜBER DEM VORJAHR, ABER VERBESSERUNGSTREND IM JAHRESVERLAUF ZU ENDE

Arbeitsmarkt im Überblick



Arbeitslosenquote

(saisonbereinigt)



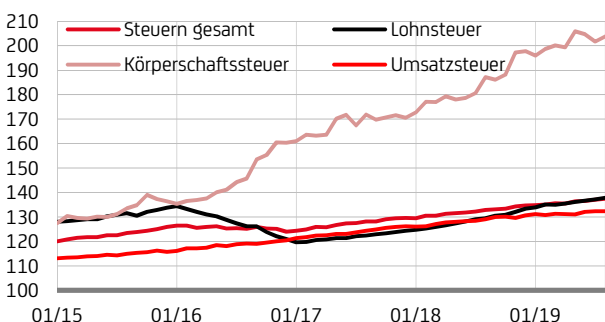
Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt verlangsamt sich seit Jahresbeginn 2019. In den ersten neun Monaten 2019 sank das Beschäftigungswachstum auf 1,5% im Jahresvergleich.

Nach durchschnittlich 7,7% 2018 betrug die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im September 2019 nur 7,4%. Allerdings stagniert die Arbeitslosenquote bereits seit dem Jahresbeginn.

NIEDRIGE ZINSEN UNTERSTÜTZEN BUDGETÜBERSCHÜSSE UND WEITEREN RÜCKGANG DER GESAMTVERSCHULDUNG 2019/20

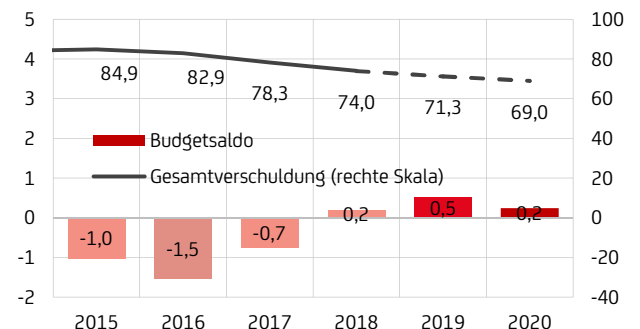
Steuereinnahmen

(Durchschnittliche Monatseinnahmen 2010=100)



Öffentliche Haushalte

(in % des BIP)



Nach dem Anstieg der öffentlichen Abgaben 2018 um 4% zum Vorjahr verlangsamt sich die Dynamik in den ersten acht Monaten 2019 auf knapp über 3%, bedingt durch die zurückhaltende Entwicklung bei einigen Verbrauchssteuern (z.B. Umsatzsteuer, Mineralölsteuer).

Der Rückgang der öffentlichen Verschuldung in Relation zum BIP wird sich 2019/20 fortsetzen. Auch in absoluten Zahlen ist aufgrund erneuter Budgetüberschüsse ein Rückgang zu erwarten.

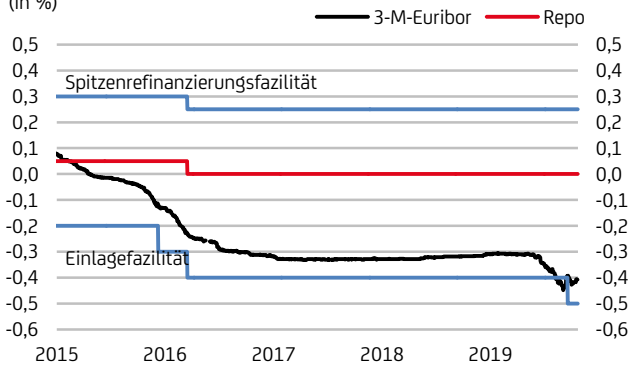
	2016	2017	2018	IV 18	I 19	II 19	III 19	04/19	05/19	06/19	07/19	08/19	09/19
UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator	2,0	3,6	3,5	3,0	2,4	1,8	1,5	1,9	2,1	1,5	1,5	1,5	1,5
BIP-Wachstum (Vorquartal, Jahresbasis)	2,1	2,5	2,4	3,5	2,2	0,1	0,8						
Vertrauensindikator Euroraum Industrie Gesamt	-2	6	7	4	0	-4	-7	-4	-3	-6	-7	-6	-9
Deutschland	-2	9	11	2	-1	-5	-7	-5	-5	-10	-13	-11	-16
Frankreich	-4	1	2	-1	-5	-6	-6	-9	-3	-6	-7	-5	-7
Italien	-3	3	2	-1	-4	-5	-6	-5	-4	-5	-5	-5	-6
Niederlande	1	5	5	4	3	2	1	3	2	0	1	2	1
Spanien	-2	1	0	-2	-4	-5	-2	-5	-4	-5	-3	2	-5
UniCredit Bank Austria Euroraumvertrauensindikator Industrie	-2	7	7	3	-4	-8	-11	-5	-4	-7	-10	-8	-11
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex (EMI)	53,2	59,5	56,8	54,2	51,5	48,3	46,7	49,2	48,3	47,5	47,0	47,9	45,1
Neuaufträge	54	60	54	51,2	47,9	46,1	46,2	46	46	46	46	48	44
Exportaufträge	51	58	52	48,9	45,1	44,5	45,8	46	45	42	47	47	43
Produktionsleistung	55	60	56	54,1	53,2	49,2	48,3	50	48	49	49	49	46
Vertrauensindikator Österreich Industrie Gesamt	-5,5	5,5	8,6	4,8	-2,4	-4,4	-5,4	-4,1	-2,8	-6,4	-6,9	-4,5	-4,8
Industrieproduktion													
Veränderung z. Vorjahr	2,5	4,2	3,8	2,4	5,7	-0,5		1,3	-2,6	-0,2	-0,4		
Veränderung zum Vormonat (saisonbereinigt)								-2,9	-1,4	0,5	0,0		
Außenhandel													
Exporte (gegen Vorjahr in %)	-0,3	8,2	5,7	4,6	4,8	2,2		6,1	8,3	-7,7	5,3		
Exporte (gegen Vormonat, s.b. in %, 3-MDS)								-1,2	-0,4	-1,7	2,2		
Importe (gegen Vorjahr in %)	2,0	8,8	5,8	6,6	5,9	0,6		6,9	4,4	-9,6	9,5		
Importe (gegen Vormonat, s.b. in %, 3-MDS)								0,2	-2,0	-2,2	6,7		
Ex-Im (12 Monate kum., Mrd. Euro)	-4,6	-5,6	-6,0	-6,0	-6,4	-5,8		-6,5	-6,1	-5,8	-6,4		
Bauwirtschaft													
Vertrauensindikator	-4,0	8,8	13,2	16,0	12,5	12,4	11,3	12,9	14,4	10,0	14,4	10,3	9,3
Einzelhandel													
Vertrauensindikator	-2,0	-5,3	-10,0	-0,2	-1,6	-2,3	-3,2	-3,4	0,0	-3,6	-3,8	-2,0	-3,7
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen Vorjahr)	1,6	2,9	2,4	2,8	0,9	2,6		6,6	3,6	-2,2	6,4	2,0	
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen VJ in %, 3-MDS)								2,3	2,5	2,7	2,6	2,1	
Einzelhandelsumsatz real (gegen Vorjahr in %)	1,3	0,7	0,3	1,0	-0,3	1,5		5,2	2,2	-2,9	5,6	1,0	
Einzelhandelsumsatz real (gegen VM in %, s.b. 3-MDS)								0,2	0,1	0,2	0,4	0,0	
KFZ-Handel nom. (gegen Vorjahr in %)	7,5	7,7	2,3	-3,3	-1,4	-2,5		1,0	1,4	-10,0	5,2		
Fremdenverkehr													
Übernachtungen (gegen Vorjahr in %)	3,4	5,0	4,0	6,4	-2,4	6,2		13,7	-12,2	17,0	1,5	1,6	
Arbeitsmarkt													
Beschäftigung*) (gegen VJ in %)	1,6	2,0	2,5	2,2	2,1	1,8	1,0	2,0	1,6	1,7	1,5	0,8	0,8
Beschäftigung*) (sb. Vdg. z. Vorperiode in %)								0,0	-0,1	0,1	-0,1	-0,1	-0,2
Arbeitslose (gegen VJ in Tausend)	3,0	-17,3	-27,9	-20,7	-16,7	-10,0	-9,2	-12,6	-7,2	-10,1	-10,8	-9,0	-7,8
Arbeitslosenquote (in %, saisonbereinigt)	6,1	5,6	4,9	4,8	4,7	4,7	4,5	4,7	4,6	4,5	4,4	4,5	4,7
Preise													
VPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	0,8	2,3	1,5	2,1	1,7	1,7	1,4	1,7	1,7	1,6	1,4	1,5	1,2
HVPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	1,0	2,2	2,1	2,1	1,6	1,7	1,3	1,7	1,7	1,6	1,4	1,4	1,2
Rohstoffpreise (gegen Vorjahr in %)	-12,6	20,5	23,5	25,6	15,4	20,1	8,5	-3,6	-11,5	-18,6	-16,3	-20,4	-21,4
Weltmarktpreis Öl (gegen Vorjahr in %)	-15,1	21,9	29,5	10,3	-6,1	-9,2	-18,3	-0,4	-9,6	-17,2	-15,3	-19,0	-20,6
Finanzmarkt													
3-Monats-Euribor	-0,26	-0,33	-0,32	-0,32	-0,31	-0,32	-0,40	-0,31	-0,31	-0,33	-0,36	-0,41	-0,42
10jährige österr. Staatsanleihe	0,37	0,56	0,69	0,61	0,39	0,19	-0,26	0,31	0,23	0,02	-0,11	-0,38	-0,31
US\$ per Euro	1,11	1,13	1,18	1,14	1,14	1,12	1,11	1,12	1,12	1,13	1,12	1,11	1,10
Kredite Gesamt (gegen VJ. in %) Endstand	0,6	1,6	4,8	4,4	4,4	4,3	4,3	4,4	3,9	4,0	4,5		
Privatkredite (gegen VJ in %) Endstand	2,7	2,6	3,6	3,4	3,6	4,0	4,3	4,1	3,4	4,4	4,3		

*) ohne Karenzgeldbezieher, Präsenzdiener und Schulungsteilnehmer

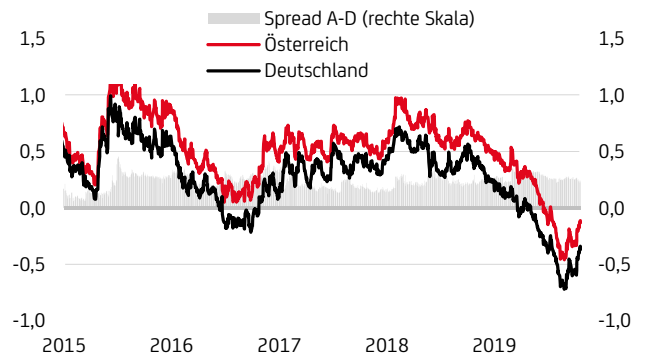
Quelle: UniCredit Research

GELDMARKT UND LANGFRISTIGE ZINSEN

Euro-Geldmarkt
(in %)

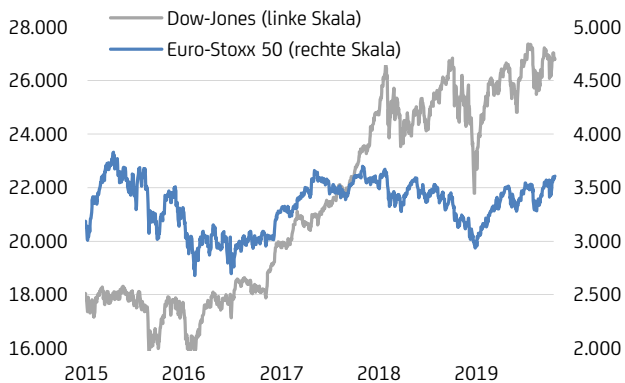


Renditen 10-jähriger Staatsanleihen
(in %)



AKTIENMÄRKTE

USA - Euroraum



Deutschland - Österreich



WECHSELKURSTRENDS

USD per Euro



SFR per Euro



Quelle: Refinitiv Datastream, UniCredit Research

Zum Weiterlesen:

UniCredit Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Registrieren Sie sich bitte unter <https://nl-reg.bankaustria.at/nl/registration?m=eco-de>

Sollten Sie Fragen haben schicken Sie uns ein E-Mail unter econresearch.austria@unicreditgroup.at.

Ohne unser Obligo:

Diese Publikation ist weder eine Marketingmitteilung noch eine Finanzanalyse. Es handelt sich lediglich um Informationen über allgemeine Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Unsere Analysen basieren auf öffentlichen Informationen, die wir als zuverlässig erachten, für die wir aber keine Gewähr übernehmen, genauso wie wir für Vollständigkeit und Genauigkeit nicht garantieren können. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Die in der vorliegenden Publikation zur Verfügung gestellten Informationen sind nicht als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder als Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen, zu verstehen. Diese Publikation dient lediglich der Information und ersetzt keinesfalls eine individuelle, auf die persönlichen Verhältnisse der Anlegerin bzw. des Anlegers (z. B. Risikobereitschaft, Kenntnisse und Erfahrungen, Anlageziele und finanziellen Verhältnisse) abgestimmte Beratung. Die vorstehenden Inhalte enthalten kurzfristige Markteinschätzungen. Wertentwicklungen in der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.

Impressum

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers:

Robert Zadrazil, Gregor Hofstätter-Pobst, Jürgen Kullnigg, Mauro Maschio, Günter Schubert, Susanne Wendler

Aufsichtsrat des Medieninhabers:

Gianni Franco Papa, Ranieri De Marchis, Livia Aliberti Amidani, Christine Buchinger, Olivier Khayat, Adolf Lehner, Aurelio Maccario, Mario Pramendorfer, Eveline Steinberger-Kern, Ernst Theimer, Karin Wisak-Gradingner

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhabergemäß § 25 Mediengesetz:

UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link

<https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholder-structure.html>

sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.